

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An Munition waren vom 21. bis 27. September auf der Hauptangriffsfront von der deutschen Feldartillerie rund 360 000, von den Hauptkalibern der schweren Artillerie rund 54 000 Schuß verbraucht worden.

b) In der Champagne.

Karten 2, 3, Skizze 1.

27. September. Auf französischer Seite hatte General de Castelnau der 4. und 2. Armee die Fortsetzung der Offensive für den 27. September befohlen. Die deutsche zweite Stellung, die „stark erschüttert zu sein“ schiene, sei um jeden Preis zu nehmen¹⁾. Noch während der Nacht war ein Teil der schweren Batterien vorgezogen worden. Am 27. mußten drei neue Infanterie-Divisionen (48. von der 6. Armee, 15. und 129. von der Heeresgruppe Ost) eintreffen, die General Joffre zur Verfügung gestellt hatte.

Bis zum 27. September früh war die deutsche Abwehrfront durch Einschleichen frischer Verbände einigermaßen gestützt. Die Heeresgruppe verstärkte den gefährdeten rechten Flügel der 5. Armee und stellte das Zusammenwirken des VIII. und XVIII. Reservekorps auf ihren bedrohten Flügeln sicher. Generaloberst von Einem ordnete zur Regelung der Befehlsverhältnisse im ehemaligen Abschnitt des VIII. Reservekorps an, daß das inzwischen eingetroffene Generalkommando des X. Armeekorps²⁾ den Kampfabschnitt westlich einer von Perthes nach Norden verlaufenden Grenzlinie zu übernehmen habe, während das Generalkommando des VIII. Reservekorps die östliche Hälfte behielt. Er überwies weiter von den eintreffenden Teilen der 20. Infanterie-Division dem XII. Reservekorps, dem Korps Lüttwisch und dem Korps Fleck je ein Infanterie-Regiment und Artillerie. Die Oberste Heeresleitung stellte zudem vier schwere Batterien von den Armee-Abteilungen Stranz und Gaede zur Verfügung. Das Armee-Oberkommando nahm mit allen verfügbaren und eintreffenden Pionier- und Armierungs-Kompagnien den Ausbau einer neuen rückwärtigen Stellung (R²) hinter der Mitte und dem linken Flügel der 3. Armee selbst in die Hand. Eine R³-Stellung in der Linie St. Hilaire le Petit—Aure wurde erkundet.

Auf Grund erbeuteter Befehle mußte für den 27. September mit der Wiederaufnahme der Großangriffe mit dem Ziel, die R-Stellung zu durchbrechen, gerechnet werden. Tatsächlich äußerte sich jedoch am 27. September die französische Angriffskraft wieder nur in einer Reihe unzusammenhän-

¹⁾ Franz. amtl. Wert, III, S. 393.

²⁾ Dessen Führung hatte für den erkrankten General der Infanterie von Emmich am 25. September Generalleutnant Freiherr von Lüttwisch übernommen. Siehe S. 76, Anm. 2.